



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Die Jüdin von Toledo

nach Lion Feuchtwanger / Bühnenfassung Koen Tachelet

Die Jüdin von Toledo erzählt die legendenhafte und fatale Liebesgeschichte des christlichen Königs Alfonso von Kastilien mit der schönen Jüdin Raquel. Im 12. Jahrhundert bereiten die christlichen Fürsten Europas einen neuen Kreuzzug gegen den Islam vor, der auch die muslimischen Städte Spaniens erobern soll. Während die Juden in Spanien ihren diplomatischen und wirtschaftlichen Einfluss einsetzen, um den Frieden zu sichern, werden sie überall in Europa bereits brutal verfolgt.

In Feuchtwangers Roman prallen nicht nur die Interessen, Probleme und Weltanschauungen der drei monotheistischen Religionen aufeinander, sondern auch das vernichtende Wesen des (heiligen) Krieges, die Chance auf einen Dialog über Religionen hinweg und die Ehrfurcht vor dem Heldentum. In dieser hochspannenden Intrige von Liebe, Lust, Verrat und Ehrgeiz schwingen ständig auch die Fragen unserer Zeit mit.

S Y N O P S I S

Spanien im 12. Jahrhundert. Die iberische Halbinsel ist geteilt. Im andalusischen Süden, um die Städte Sevilla und Cordoba, regieren die muslimischen Mauren. Im kastilischen Norden, von Toledo aus, herrscht der christliche König Alfonso VIII. Die jüdische Bevölkerung im Spanien der Muslime muss sich dem Islam unterordnen. Die Juden im christlichen Teil können ihren Glauben weitgehend ausüben.

Es ist die Zeit in Europa kurz vor einem neuen Kreuzzug. Auch Alfonso möchte in den Krieg ziehen und den muslimischen Süden erobern. Doch noch zwingt ihn ein Friedensvertrag, sich ruhig zu verhalten. In dieser Situation zieht der jüdische Kaufmann Jehuda Ibn Esra gemeinsam mit seiner Tochter Raquel nach Toledo. Der reiche Jehuda hatte in Sevilla dem Emir gedient und wird nun „Escrivano“, Finanzberater, im christlichen Kastilien. Alfonso beauftragt ihn, den Staatshaushalt zu sanieren, denn der König braucht schnell viel Geld für seine Kriegspläne. Jehuda hofft, Einfluss auf den König ausüben und den Frieden bewahren und die Juden schützen zu können.

Bald kommt es zu der ersten Begegnung zwischen der Jüdin Raquel und dem Christen Alfonso. Sie ist „La Ferosa“, die Schöne, gebildet und tolerant. Er ist mehr Ritter als König, stolz und kriegsversessen. Sie verlieben sich ineinander. Der König lässt ein Lustschloss bauen, La Galiana, in dem er von nun an mit Raquel lebt. Beide sind hin- und hergerissen zwischen brennender Liebe und Fremdheit, Gewissheit und Zweifel, Zuneigung und Ablehnung. Schließlich bekommt Raquel einen Sohn von Alfonso. Alle wissen von dieser unmöglichen Liebe: die Königin, der Erzbischof, die jüdische Gemeinde, das Volk. Freunde und Feinde.

Zunehmend werden Intrigen gesponnen und Konflikte geschürt, während sich in Europa die Ereignisse beschleunigen. Krieg zieht auf, der Papst ruft zum Kreuzzug, überall werden die Juden verfolgt. Siegesicher zieht Alfonso in die Schlacht bei Arroyos und unterliegt dem muslimischen Heer. Auf der Suche nach Schuldigen richtet sich die Stimmung in Toledo gegen Jehuda und Raquel. Um seinen Enkel zu retten, bringt Jehuda das Kind an einen allen unbekanntem Ort. Die Königin veranlasst die Ermordung der Jüdin und ihres Vaters.

B E S E T Z U N G

Jehuda Ibn Esra
 Raquel
 Alfonso VIII.
 Leonor
 Rodrigue
 Musa / Amme Sa'ad / Kalif / Gesandter
 Don Martín / De Castro
 Rabbi Tobia
 Ephraim / Ellinor de Guienne
 Diego

Pierre Bokma
 Hanna Hilsdorf
 Ulvi Erkin Teke
 Anna Drexler
 Michael Lippold
 Gina Haller
 Guy Clemens
 Veronika Nickl
 Jele Brückner
 Risto Kübar

Regie
 Bühne
 Kostüme
 Dramaturgie
 Regieassistentin
 Sprachcoach
 Bühnenbildassistent
 Kostümassistentinnen
 Souffleuse
 Inspizientin
 Regiehospitantin
 Kostümhospitantin

Johan Simons
 Johannes Schütz
 Greta Goiris
 Koen Tachelet
 Eléonore Bonah
 Roswitha Dierck
 Mitsuru Sugiura
 Sofia Brockhausen, Flora Kruppa
 Sybille Hadulla-Kleinschmidt
 Christiane Dolnik
 Damira Schumacher
 Xandi Vogler

Premiere
 Weitere Aufführungen

Donnerstag, 01. November 2018 (Schauspielhaus)
 Samstag, 03. November 2018
 Sonntag, 04. November 2018
 Mittwoch, 07. November 2018
 Freitag, 16. November 2018
 Freitag, 14. Dezember 2018
 Sonntag, 16. Dezember 2018
 Mittwoch, 26. Dezember 2018

Weitere Termine folgen...

B I O G R A F I E N

Lion Feuchtwanger

Lion Feuchtwanger wird am 7. Juli 1884 als Sohn der jüdisch-orthodoxen Familie Feuchtwanger in München geboren. Er wächst in wohlhabenden Verhältnissen auf, der Vater besitzt eine Margarinefabrik. Nach dem Abitur studiert er in München und Berlin Germanistik, Geschichte und Philosophie. Feuchtwanger bewegt sich in der Künstlerszene seiner Geburtsstadt und unternimmt erste literarische Versuche; er schreibt Theaterkritiken, Erzählungen und Dramen. 1907 promoviert er zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Heinrich Heines Der Rabbi von Bacharach. Den Gedanken an eine Habilitation gibt er auf, zu sehr unterliegt er den Beschränkungen, die Juden an deutschen Universitäten auferlegt sind. Er arbeitet fortan als Theaterkritiker und Dramaturg in München. 1912 heiratet Lion Feuchtwanger die Jüdin Marta Loeffler; ihr einziges Kind stirbt nach wenigen Monaten.

Feuchtwanger gehört zu den ersten Schriftsteller*innen, die sich während des Ersten Weltkrieges kritisch äußern. Er schreibt gegen den fanatischen Patriotismus und gegen den Krieg. 1918/19 wird er Zeuge der Novemberrevolution und der Münchner Räterepublik. Früh erkennt und benennt er die Gefährlichkeit der Nationalsozialisten. 1920 begegnet er Bertolt Brecht und Marieluise Fleißer. Zu Brecht entwickelt sich eine freundschaftliche Beziehung, die in gemeinsame Tätigkeiten mündet. Diese Freundschaft wird ein Leben lang halten.

Nachdem die Nationalsozialisten 1933 an die Macht kommen, wird Lion Feuchtwanger ausgebürgert. Seine Bücher werden verbrannt, sein Haus geplündert und beschlagnahmt. Zu diesem Zeitpunkt ist er auf einer Vortragsreise in den USA – und kehrt nie wieder nach Deutschland zurück. Zunächst hält er sich im südfranzösischen Sanary-sur-Mer auf, zieht 1937 nach Moskau, von wo aus er bis 1939 die in Deutschland erscheinende Exilzeitschrift Das Wort mit herausgibt. Von 1939 bis 1940 ist er in einem Internierungslager in Aix-en-Provence / Frankreich untergebracht. Die Einkünfte aus dem weltweiten Verkauf seiner Bücher finanzieren über Jahre den Lebensunterhalt. Ab 1941 leben Martha und Lion Feuchtwanger in Kalifornien (USA). Durch seine Annäherung an den Kommunismus, seine positiven Reiseberichte aus der UDSSR, es ist die Zeit der Kommunistenverfolgung durch Joseph McCarthy, ist ihm eine Einbürgerung in die USA verwehrt.

Feuchtwanger gehört in der Weimarer Republik zu den einflussreichsten Persönlichkeiten im Literaturbetrieb. Zu seinen zeitkritischen Romanen zählen Erfolg (1930), Die Geschwister Oppermann (1933) und Exil (1939). Sein erster großer Erfolg ist Jud Süß (1925), ein Roman, der ihn auch international bekannt macht. Zu seinen wichtigsten historischen Romanen gehören Goya (1951), Die Jüdin von Toledo (1955) und Jefta und seine Tochter (1957). Das jüdische Volk ist ein zentrales Thema in seinem Gesamtwerk.

Der berühmte Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki charakterisiert das Werk dieses großen deutschen Autors mit folgenden Worten: „Was immer Feuchtwanger in seinen zahlreichen Romanen geschrieben hat, er wollte die Gegenwart darstellen. Er suchte in der Geschichte nicht die Asche, er suchte das Feuer.“

Lion Feuchtwanger stirbt am 21. Dezember 1958 in Los Angeles.

Johan Simons

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam (Niederlande), absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer an der Rotterdamer Akademie und zum Schauspieler an der Theaterakademie in Maastricht. 1976 wurde er Direktor und Schauspieler der Haagsche Comedie. Hier inszenierte er sein erstes Stück. 1985 gründete er zusammen mit dem Musiker Paul Koek die Theatergroep Hollandia. Ihr Repertoire fokusierte sich auf Themen wie Überlebenstrieb und intensive Lebenserfahrungen, besondere Spielorte waren leer stehende Fabrikhallen, Ställe und Kirchen, vor allem in der Provinz Nord-Hollands. 2001 fusionierte Hollandia mit dem Zuidelijk Toneel zu ZT/Hollandia, einer der größten Truppen der Niederlande. Johan Simons wurde künstlerischer Direktor. Wichtige Inszenierungen von ZT/Hollandia waren u.a. *De Leenane Trilogie*, *Bacchanten*, *Sentimenti*, 2003 bei der Ruhrtriennale aufgeführt, und die Abschiedsinszenierung *Fort Europa: Hohelied der Zersplitterung*, aufgeführt bei der Ruhrtriennale 2005. 2005 wurde ZT/Hollandia aufgelöst. Simons ging als künstlerischer Direktor zum belgischen Publiektheater, das er in NTGent umbenannte und mit dem er neue künstlerische Impulse setzte. 2009 verlieh ihm die Universität Gent den Ehrendokortitel. Von 2005 bis 2010 inszenierte Simons beim NTGent Bearbeitungen von Romanen von Arnon Grünberg, Michel Houellebecq, J. M. Coetzee und Louis Paul Boon, Klassiker von Aischylos und Beckett und Drehbücher von Krzysztof Kieślowski und Billy Wilder.

Seit 2000 wird Johan Simons regelmäßig als Gastregisseur von deutschsprachigen Theatern eingeladen. Mit seiner Münchner Inszenierung von Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome* war er 2004 beim Berliner Theatertreffen zu sehen. *Elementarteilchen* nach Michel Houellebecq am Schauspielhaus Zürich, ebenfalls zum Theatertreffen eingeladen, wurde als beste deutschsprachige Aufführung 2004 mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet. Mit *Kasimir und Karoline* (Schauspiel Köln) wurde er 2010 erneut zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

Von 2010 bis 2015 leitete Johan Simons als Intendant die Münchner Kammerspiele. Mit seinen Inszenierungen *Gesäubert/Gier/4.48 Psychose* von Sarah Kane und *Die Straße. Die Stadt. Der Überfall* von Elfriede Jelinek wurde er erneut zum Berliner Theatertreffen eingeladen. In München brachte er u.a. *Winterreise* von Elfriede Jelinek, *E la nave va* von Luchino Visconti, *König Lear* von William Shakespeare, *Onkel Wanja* von Anton Tschechow und *Dantons Tod* von Georg Büchner auf die Bühne. 2013 zeichnete *Theater heute* die Münchner Kammerspiele als Theater des Jahres aus. Für seine Inszenierung von *Dantons Tod* ebenda erhielt Simons 2014 den Deutschen Theaterpreis Der Faust. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Berliner Theaterpreis geehrt. Für seine bedeutsamen Verdienste im Bereich Theater im In- und Ausland verleiht ihm Königin Máxima 2014 die wichtigste künstlerische Auszeichnung der Niederlande, den Prinz Bernhard Kulturfonds Preis.

Von 2015 bis 2017 war Johan Simons Intendant der Ruhrtriennale und kehrte zeitgleich als künstlerischer Berater an das NTGent zurück. 2017 wurde seine Inszenierung *Der Schimmelreiter* von Theodor Storm (Thalia Theater Hamburg) zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Johan Simons Intendant des Schauspielhaus Bochum.

Johannes Schütz (Bühne)

Johannes Schütz, geboren 1950 in Frankfurt am Main, studierte Bühnenbild an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete danach mit Harald Clemen, Dieter Dorn, Hans Lietzau und Ernst Wendt. Von 1976 bis 1978 war er Bühnen- und Kostümbildner an den Münchner Kammerspielen, von 1978 bis 1981 Ausstattungsleiter des Bremer Theaters am Goetheplatz und von 1986 bis 1992 Mitglied der künstlerischen Direktion am Schauspielhaus Bochum. Aus der intensiven Kooperation mit Jürgen Gosch am Deutschen Theater Berlin ergaben sich vielfache Einladungen zum Berliner Theater-treffen. Seit 2007 arbeitet Johannes Schütz mit dem Dramatiker und Regisseur Roland Schimmelpfennig, etwa 2009 in *Der goldene Drache* (Theatertreffen 2010) am Burgtheater. 2016 wurde er mit *Schiff der Träume* nach Federico Fellini (Regie Karin Beier Deutsches Schauspielhaus Hamburg 2015) zum Theater-treffen eingeladen. Seit 2010 hat Johannes Schütz die Professur für Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf inne. 2006 wurde er von der Fachzeitschrift Theater heute für Jürgen Goschs *Macbeth* zum Bühnenbildner des Jahres gewählt. Die Ausstattung von Thomas Vinterbergs *Das Begräbnis* am Burgtheater brachte ihm 2010 den Nestroy-Theaterpreis ein. Am Schauspielhaus Bochum sind in der Spielzeit 2018/2019 seine Bühnenbilder in Johan Simons Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo*, *Penthesilea* und *Hamlet* zu sehen.

Greta Goiris (Kostüme)

Greta Goiris studierte Kostümdesign an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen sowie Bühnenbild am Institute del Teatre in Barcelona. Erste Zusammenarbeiten fanden mit Jaques Delcuvellerie in Brüssel und Avignon statt. Seit 2001 arbeitete sie kontinuierlich mit Johan Simons, u.a. bei der Ruhrtriennale, an den Münchner Kammerspielen und bei den Wiener Festwochen. Außerdem Arbeiten mit Regisseuren wie Ivo Van Hove, Karin Beier oder William Kentridge. Ihre Arbeiten waren weltweit zu sehen, etwa an der Metropolitan Opera, bei der Documenta oder dem Holland Festival. Am Schauspielhaus Bochum entwirft sie in der Spielzeit 2018/19 das Bühnenbild für Johan Simons Inszenierung *Die Jüdin von Toledo*.

Koen Tachelet (Dramaturgie)

Koen Tachelet, geboren 1964 in Antwerpen, Belgien, war unter der Leitung von Johan Simons Dramaturg am Theater NTGent. 2010 folgte er diesem an die Münchner Kammerspiele. Tachelet arbeitete als Gastdramaturg u.a. an der Opéra Bastille Paris und der Nederlandse Opera Amsterdam. Zudem verfasste er zahlreiche Adaptionen von Nicht-Theatertexten beispielsweise von Romanen Houellebecqs und Filmskripten von Kiesowski/Piesiewicz. In der Spielzeit 2018/19 ist er für Johan Simons Inszenierungen *Die Jüdin von Toledo* und *Gift. eine Ehegeschichte* Gastdramaturg am Schauspielhaus Bochum.

Pierre Bokma (Jehuda Ibn Esra)

Pierre Bokma, geboren 1955 in Paris (Frankreich), studierte von 1978 bis 1982 Schauspiel an der Theaterakademie von Maastricht (Niederlande). Seitdem spielte er eine Vielzahl prägender Rollen in Theater und Film. Engagements führten ihn u. a. ans Publikstheater, zur Toneelgroep Amsterdam, ans NTGent in Belgien und an die Münchner Kammerspiele sowie zur Ruhrtriennale. Für seine schauspielerischen Leistungen wurde Pierre Bokma vielfach ausgezeichnet. Er erhielt die renommiertesten Theaterpreise der Niederlande, den Albert van Dalsumring, den Paul Steenbergen-penning, zwei Louis d'Or als bester Schauspieler für *Richard III*. 1994 und 2013 für seinen Auftritt in *De verleiders*, 1993 ein Gouden Hart für die Rolle des Jago in *Othello*, 2004 einen Arlecchino als General Ezra Mannon in *Trauer muss Elektra tragen*. Er ist Träger von vier Gouden Kalveren (die niederländischen Academy Awards) sowie zwei De Beeld en Geluid (die niederländischen Golden Globes). Er spielte in niederländischen Fernsehserien und internationalen Kinoproduktionen. Für seine Rolle des Peter van der Laan in *De Uitverkorene (Der Auserwählte)* wurde er 2007 mit einem International Emmy Award ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Hanna Hilsdorf (Raquel)

Hanna Hilsdorf, geboren 1993 in Berlin, studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der Universität der Künste in Berlin. Noch während dieser Zeit spielte sie am Deutschen Theater Berlin sowie an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in *Kabale der Scheinheiligen*, Baumeister *Solness* sowie *Faust* (eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2018), jeweils in der Regie von Frank Castorf. Im Kino war sie in der Rolle der Edda Möller in Fatih Akins Spielfilm *Aus dem Nichts* zu sehen (u. a. Auszeichnung mit dem Golden Globe als Bester fremdsprachiger Film). Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Ulvi Erkin Teke (Alfonso VIII.)

Ulvi Erkin Teke, geboren in Berlin, studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Zuvor hatte er 2004 bis 2007 eine Ausbildung zum Touristikassistent absolviert und von 2007 bis 2010 eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Von 2017 bis 2018 absolvierte er eine Ausbildung in Bühnenfechten und Bühnenkampf an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Er gastierte am Staatstheater Nürnberg und dem Nordharzer Städtebundtheater. 2016 wirkte er an der Produktion *Sommergäste* mit, die beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender mit dem Förderpreis für Schauspielstudierende ausgezeichnet wurde. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Anna Drexler (Leonor)

Anna Drexler, geboren 1990 in Filderstadt, studierte von 2009 bis 2013 Schauspiel an der Otto Falckenberg Schule in München. Während des Studiums wirkte sie in *Der Komet* am Burgtheater (Regie Roland Schimmelpfennig) sowie in Inszenierungen von Florian Fischer mit. 2012 wurde sie mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. 2013 bis 2017 war sie Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, wo sie u. a. mit Johan Simons, Stephan Kimmig, Christopher Rüping, Martin Kušej und Toshiki Okada zusammenarbeitete. 2013 wurde sie als die Sonja in *Onkel Wanja* von der Fachzeitschrift *Theater heute* zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt. 2014 erhielt sie den Förderpreis des Vereins zur Förderung der Münchner Kammerspiele sowie den Kunstförderpreis zur Förderung junger darstellender Künstler des Bayerischen Kultusministeriums und den AZ-Stern des Jahres als beste Schauspielerin. Sie gastierte am Deutschen Theater Berlin und spielte 2017 die Lulu bei den Salzburger Festspielen (Regie Athina Tsangari). 2017/2018 war sie Ensemblemitglied am Residenztheater und arbeitete mit Michael Thalheimer und Zino Wey. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Michael Lippold (Rodrigue)

Michael Lippold, geboren 1970 in Regensburg, studierte von 1992 bis 1996 Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz). Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Augsburg, wo er u. a. in der Titelrolle in *Hamlet* zu sehen war. Weitere Engagements führten ihn ans Theater Konstanz, ans Schauspielhaus Zürich, von 2002 bis 2005 ans Münchner Volkstheater unter Christian Stückl, und von 2005 bis 2010 war er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden), gefolgt von Gastauftritten bei der Ruhrtriennale. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Elmar Goerden, Jorinde Dröse, Christian Stückl, Armin Holz, Wilfried Minks, Kristo Šagor, Anna Bergmann und Johan Simons zusammen. Für die Titelrolle in *Genannt Gospodin* von Philipp Löhle (Regie Kristo Šagor) wurde er 2008 mehrfach als Nachwuchsschauspieler des Jahres NRW nominiert. Seit 2010 arbeitete er vor allem als Regisseur und Autor und war mit Inszenierungen zu Festivals im In- und Ausland eingeladen sowie für den Kölner Theaterpreis 2013 nominiert. Im Rottstr5 Theater spielt er bis heute den Soloabend *Traum eines lächerlichen Menschen* nach Fjodor M. Dostojewski, der 2006 im Schauspielhaus Bochum Premiere hatte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Michael Lippold wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Gina Haller (Musa / Amme Sa'ad / Kalif / Gesandter)

Gina Haller, geboren 1987 in Basel (Schweiz), studierte Schauspiel von 2009 bis 2011 in Paris im Cours Florent in der „Classe libre Promotion XXX“ sowie von 2012 bis 2015 an der Hochschule der Künste Bern. Sie spielte in Basel und Thionville und war von 2015 bis 2017 am Theater Trier und 2017/2018 am Theater Bremen engagiert. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Sebastian Nübling, Thorleifur Örn Arnarsson, Marco Štorman, Alice Buddeberg, Julia Wissert, Alize Zandwijk und Nina Mattenklotz zusammen. Daneben realisiert sie auch immer wieder eigenen Theaterarbeiten, jüngst ein Projekt über die Sängerin Madonna sowie eine Recherche über Identität, die sie in die Herzliya Residency in Tel Aviv führte. Gina Haller wurde 2011 für den Prix Olga Horstig in Paris nominiert, 2013 und 2014 mit dem Studienpreis und 2014 zudem mit dem Förderpreis des Migros Kulturprozent sowie 2014 mit einem Stipendium der Friedl Wald Stiftung ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Guy Clemens (Don Martín / De Castro)

Guy Clemens, geboren 1981 in Gouda (Niederlande), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Theaterakademie von Amsterdam. Anschließend führten in Engagements u. a. ans Zuidelijk Toneel und Het Toneel Speelt. Für seine Rolle in *Cloaca* (Produktion Hummelinck Stuurman) wurde er 2013 für einen Arlecchino für die beste männliche Nebenrolle nominiert sowie 2015 für Kunsthart (Produktion Mugmetdegoudentand) für einen Louis d'Or als bester Schauspieler. Mehrere Produktionen, in denen er spielte, wurden zum Niederländischen Theatertreffen eingeladen (Kunsthart 2015, Een sort hades 2016). Neben seiner Theaterarbeit spielte er in mehreren niederländischen Filmen und Fernsehserien, darunter *Levenslied*, *Toren C*, *'t Schaep Ahoy*, *Land van Lubbers*, *De Maatschap*, *De Zaak Menten* (Nominierung Gouden Kalf für die beste männliche Hauptrolle) und *Weg van jou, Doris*. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Veronika Nickl (Rabbi Tobia)

Veronika Nickl, geboren in München, studierte von 1985 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Seit 1990 erhielt sie eine klassische Gesangsausbildung bei Birgit Lang in München, Ella Pesty in Ludwigsburg und Ulrike Schubert in Bochum. Ihr erstes Engagement führte sie 1989 bis 1990 an die Städtischen Bühnen Frankfurt, von 1990 bis 1993 war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart. Es folgten Gastengagements am Berliner Ensemble und Düsseldorf Schauspielhaus, ehe sie 1996 bis 1999 Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt und von 1999 bis 2003 am Theater Dortmund war. Seit 2005 gehört sie zum Ensemble des Schauspielhaus Bochum. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Einar Schleaf, Michael Gruner, Wolf-Dietrich Sprenger, Herrmann Schmidt-Rahmer, Elmar Goerden und Lisa Nielebock zusammen. 2001 wurde sie beim NRW Theatertreffen mit dem Preis als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Seit 2015 arbeitet sie mit dem Salonorchester der Bochumer Symphoniker zusammen.

Jele Brückner (Ephraim / Ellinor de Guienne)

Jele Brückner, geboren in Stuttgart, studierte von 1986 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie spielte in Inszenierungen von Einar Schleef und Peter Palitzsch am Schauspiel Frankfurt und trat anschließend ihr erstes Festengagement am Düsseldorfer Schauspielhaus an, wo sie u. a. mit Werner Schroeter und Wilfried Minks arbeitete. Von 2000 bis 2010 war sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und arbeitete u. a. mit Karin Henkel, Jorinde Dröse, David Bösch, Frank Abt, Matthias Hartmann und Elmar Goerden zusammen. Danach arbeitete sie freiberuflich u. a. in Leipzig, Hamburg, Dortmund, Essen, Klagenfurt, Mainz, Bonn (Katrine Stockmann in *Ein Volksfeind*, Regie Lukas Langhoff, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2012), beim Festival d'Avignon und bei der Ruhrtriennale. Sie ist in Filmen und Fernsehproduktionen zu sehen und arbeitet regelmäßig als Sprecherin für Hörspielproduktionen. Seit 2016 ist sie Dozentin an der Folkwang Universität der Künste. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Jele Brückner wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Risto Kübar (Diego)

Risto Kübar, geboren 1983 in Kose (Estland), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Estnischen Musik- und Theaterakademie. Sein erstes Engagement hatte er von 2006 bis 2013 am Theater NO99 in Tallinn. Mit ihm war er auch an der internationalen Koproduktion *Three Kingdoms* von Simon Stephens (Regie Sebastian Nübling) beteiligt, die ihn auch an die Münchner Kammerspiele führte. Dort war er von 2014 bis 2015 Ensemblemitglied, anschließend bis 2018 am NTGent. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Johan Simons, Benny Claessens und Florian Fischer zusammen. Für seine Darstellung in *Orpheus steigt herab* von Tennessee Williams (Regie Sebastian Nübling) wurde Risto Kübar von der Fachzeitschrift *Theater heute* zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 2013 gewählt. 2016 erhielt er einen Arlecchino als bester Schauspieler für seine Rolle in *Dit zijn de namen* nach Tommy Wieringa (Regie Philipp Becker). Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

P R E S S E F O T O S



Foto 1: Anna Drexler, Jele Brückner, Risto Kübar, Michael Lippold, Guy Clemens, Hanna Hilsdorf
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 2: Guy Clemens, Gina Haller, Pierre Bokma, Jele Brückner
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 3: Risto Kübar, Gina Haller, Pierre Bokma, Michael Lippold, Guy Clemens, Jele Brückner, Hanna Hilsdorf, Ulvi Erkin Teke (c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 4: Gina Haller, Pierre Bokma, Ulvi Erkin Teke, Jele Brückner, Hanna Hilsdorf (c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 5: Ulvi Erkin Teke, Hanna Hilsdorf
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz

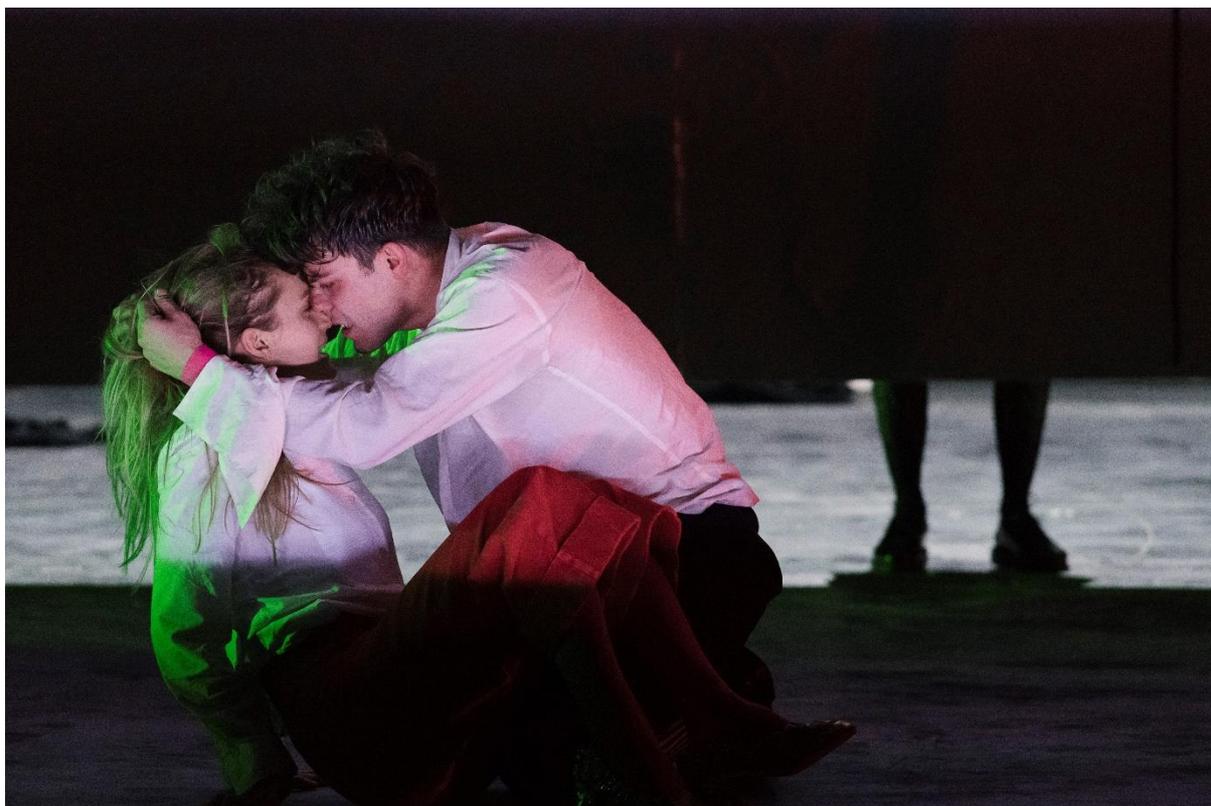


Foto 6: Hanna Hilsdorf, Ulvi Erkin Teke
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 7: Ensemble
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 8: Hanna Hilsdorf
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 9: Ulvi Erkin Teke
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 10: Jele Brückner, Guy Clemens
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz



Foto 11: Ensemble
(c) Jörg Brüggemann / Ostkreuz

P R E S S E B E R E I C H
W W W . S C H A U S P I E L H A U S B O C H U M . D E

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.